



# Gemeinsam auf dem Weg in eine lebenswerte Zukunft

Die Erd-Charta-Botschafter\*innen-Ausbildung 2019



Die bunt gemischte Gruppe frisch gebackener Ercharta-Botschafter\*innen Foto: Archiv

Aus allen Himmelsrichtungen Deutschlands und sogar aus Südtirol machen sich Ende März 18 Menschen auf den Weg nach Germete. Das gemeinsame Ziel: Erd-Charta-Botschafter\*in werden.

Der erste Teil der Ausbildung beginnt am Freitagabend mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem wir Gelegenheit haben, uns etwas kennenzulernen. So viele neue Gesichter, interessante Geschichten und vielfältige Perspektiven. Schnell wird klar: Wir werden eine spannende und inspirierende Zeit miteinander verbringen.

Nach dem Abendessen erwarten uns Annika und Torben im gestalteten Seminarraum. Nach kurzer Zeit lockert sich die erwartungsgeladene Stimmung

durch kreative Übungen zum Ankommen und Kennenlernen, etwa das „blinde“ ertasten und Wiedererkennen einer anderen Hand, kurze Impulsgespräche oder das Aufstellen nach dem Herkunfts-ort. Hierdurch lernen wir uns noch etwas besser kennen.

*Eine gemeinsame Vision schafft Vertrauen  
und Zugehörigkeit*

Wie schnell aus unserer bunt zusammengesetzten Gruppe eine Gemeinschaft entsteht, die von Wertschätzung und Zusammenhalt geprägt ist, ist für viele Menschen in der heutigen Gesellschaft si-

cher nicht selbstverständlich. Unsere Altersunterschiede, Weltansichten und Lebenssituationen trennen uns nicht – sie inspirieren uns und lassen uns voneinander lernen. Immer wieder führt dies zu spannenden und konstruktiven Diskussionen über die Erd-Charta und die Welt.

Am ersten Ausbildungswochenende erwartet uns ein intensiver Stundenplan. Nicht nur über die Inhalte der Erd-Charta lernen wir viel. Besonders beeindruckend ist auch die Entstehungsgeschichte und internationale Vernetzung der Erd-Charta, die uns Alide Roerink näherbringt. Bemerkenswert an diesem Wochenende ist auch die ganzheitliche Vermittlung der Erd-Charta. Kognitive Einheiten werden durch theaterpädagogische Elemente ästhetisch erlebbar. Gruppenaufgaben und Dialoge wirken in Ruhephasen nach. Durch dieses methodische Zusammenspiel wird für uns Teilnehmer\*innen die Erd-Charta nicht nur im Einzelnen, sondern auch auf einer Metaebene erfahrbar, die verdeutlicht: Alles ist miteinander verbunden, alles hat seinen Platz, wenn wir den Dingen Raum geben zu wachsen. Deutlich wird hierdurch auch: Viele Wege können zum Ziel einer lebenswerten Zukunft führen.

Jede\*r bringt seine\*ihre Talente ein  
und wird so ein wichtiger Teil  
von etwas Großem

Am Ende des ersten Wochenendes sind wir zwar alle müde, aber vor allem auch erfüllt von den vielen Eindrücken, neuen Ideen und Gesprächen, die wir für uns noch einmal in Ruhe reflektieren und ordnen müssen. Wir schreiben auf, wie es für uns weitergeht, was wir uns vornehmen: Erzählen, Vernetzen, Handeln und achtsam Sein sind nur ein paar wenige Stichpunkte in unserer Gruppe. Was davon werden wir in der Zwischenzeit wohl umgesetzt haben?

Motiviert und voll Vorfreude blicken wir in den zweiten Teil der Erd-Charta-Ausbildung. Das Wiedersehen ist schön, es gibt viel zu erzählen, zu lachen und es ist fast, als hätten wir uns nicht zwei Monate nicht gesehen. Nach einem ruhigen Freitagabend geht es für uns zukünftige Botschaf-

ter\*innen dann in den Praxistest. Denn in der Zeit zwischen den beiden Ausbildungswochenenden haben sich alle Teilnehmer\*innen eine kleine Einheit überlegt, die im Rahmen eines Erd-Charta-Workshops oder -Seminars eingebracht werden könnte. Es macht Freude, so viele verschiedene Möglichkeiten auszuprobieren. Ob spielerisch, wie beim Erd-Charta-Escape-Room, der viel Teamarbeit erfordert um die Schatztruhe zu öffnen, beim „Weg einer Jeans“, der uns alle zum Nachdenken bewegt oder durch eine meditative Einheit, die die spirituelle Ebene der Erd-Charta anspricht.

Ein lebendiges Beispiel sein  
für einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft

Beeindruckend ist am Samstagabend die Gesprächsrunde mit Ragnild Hausmann, die uns von der Entstehung der Ökumenischen Initiative Eine Welt und der Ökumenischen Gemeinschaft berichtet und uns damit Mut macht, unsere Ideale und Werte zu leben.

Bestärkt, glücklich und mit dem Vorhaben eines Wiedersehens im nächsten Jahr machen wir uns am Sonntagnachmittag wieder auf in alle Himmelsrichtungen aber noch immer mit einem gemeinsamen Ziel: Veränderung zu sein und anzustoßen für eine Zukunft die von Frieden, Gerechtigkeit und Leben geprägt ist.

Barbara Nick, Erd-Charta-Botschafterin

### Wie werde ich Erd-Charta-Botschafter\*in?

Für alle, die Lust auf politische Veränderungen und entsprechende Bildungsarbeit haben und sich gemeinsam mit der Erd-Charta auseinandersetzen wollen, bietet die ÖIEW eine Erd-Charta-Botschafter\*innen-Ausbildung an.

**Nächster Termin:**  
**7. bis 9. Februar und 17. bis 19. April 2020**  
**in Warburg-Germete**

Weitere Informationen unter [erdcharta.de](http://erdcharta.de)



# Earth Charter Education Conference 2019

## Internationale Konferenz über Bildung, die Erd-Charta und die Ziele für Nachhaltige Entwicklung



Ein gerechtes und zukunftsorientiertes Bildungssystem ist einer von 17 Schlüsselbereichen der Agenda 2030. Grafik: UN

Vom 29.-31. Januar 2019 fand im Earth Charter Center an der University for Peace, Costa Rica, die Earth Charter Konferenz 2019 statt. Dutzende Teilnehmer\*innen aus aller Welt trafen sich für drei Tage, um im Rahmen von Workshops, Vorträgen und anderen Aktivitäten die Earth Charta in verschiedenen pädagogischen Kontexten zu diskutieren und gemeinsam Visionen für eine zukunftsorientierte Bildungsarbeit zu schaffen.

### Rechte und Verantwortungen

Auf der Konferenz wurde einerseits über Rechte gesprochen, zu denen alle Menschen Zugang haben sollten. Andererseits jedoch auch über die Verantwortung, welche wir als Individuen auf diesem Planeten hinsichtlich unseres Handelns haben –

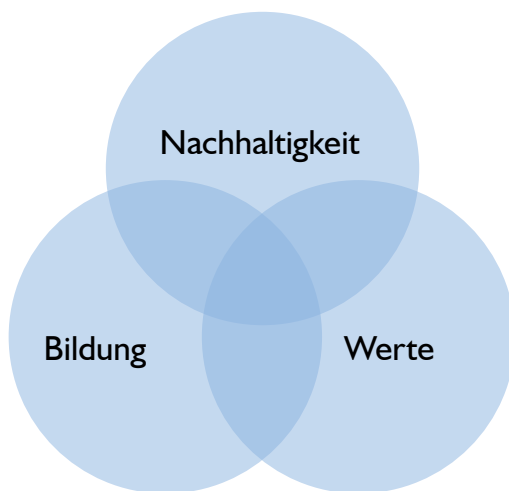
aus sozialen, ökologischen und staatlichen Blickwinkeln, um verschiedenste Umweltprobleme zu bekämpfen. Ein Kritikpunkt unserer Zeit ist, dass wir zwar oft über Menschenrechte sprechen, aber letztendlich dann wenig aktiv umsetzen. Nicht viele Menschen sind bereit, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und dieses zugunsten einer besseren Welt zu ändern. Ein Beispiel dafür ist der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Modebranche, der sich im Meer und in der Atmosphäre zeigt. Tatsächlich ist die Modebranche nach der Erdölindustrie der zweitgrößte Umweltverschmutzer der Welt. Dennoch folgen viele Menschen nach wie vor jedem modischen „Trend“ und fördern somit eine umweltschadende Wegwerfindustrie.

Wenn wir an Umweltverschmutzung denken, denken wir eher an Faktoren wie Kohlekraftwerke oder Flugzeugreisen. Wir vergessen dabei jedoch unseren enormen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, der aus alltäglichen Handlungen wie dem Kaufen von Kleidung hervorgeht: Die Pestizide, die im Baumwollanbau verwendet werden; die giftigen Farbstoffe für das Färben der Kleidung; die vielen ausrangierten Kleidungsstücke, die zwar noch vollkommen in Ordnung, jedoch nicht mehr „in“ sind. Ebenfalls vergessen wir oft die extravaganten Mengen natürlicher Ressourcen, die beim Anbau und der Ernte von Rohstoffen wie Baumwolle verwendet werden, sowie bei deren Weiterverarbeitung für das Herstellen von Kleidung. Auch der Versand und eine durch das Online-Shopping geförderte hohe Anzahl an Retouren haben einen negativen Umwelteinfluss.

### Die Rolle der Bildung

Im Hinblick auf die Agenda 2030 ist 2019 das Jahr der Bildung, in dem sich das Hocharangige Politische Forum für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen verstärkt auf die Fortschritte und Erfüllung des vierten Nachhaltigkeitszieles konzentriert.

Während der Konferenz wurde die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit gelenkt, die Terminologie der Bildung zu überdenken. Es wurde diskutiert, dass Bildung ein lebenslanger Lernprozess sei, also nicht nur etwas Temporäres oder etwas, zu dem wir an Bildungseinrichtungen Zugang haben. Bildung kann ohne Altersbeschränkung auf verschiedenen Plattformen in unterschiedlichen Formen für jedermann angeboten werden. Dies ist wichtig, um hervorzuheben, dass wir alle voneinander lernen können, indem wir akzeptieren, dass wir alle Schüler und Lehrer in einem bestimmten Bereich sind. Solche Plattformen aktivieren unsere Lernbereitschaft und verbessern unsere Leistungen in Richtung Nachhaltigkeit.



Nachhaltige und gerechte Bildungsarbeit erfordert ganzheitliches Denken. Grafik: Ann-Kathrin Görisch, in Anlehnung an die Earth Charter Initiative. [bit.ly/2XDGQSu](http://bit.ly/2XDGQSu)

## Nachhaltige Entwicklung und starke Partnerschaften

Eine starke Partnerschaft ist heute mehr denn je erforderlich, da eine nachhaltige Entwicklung nur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung möglich ist. Nur wenn alle Sektoren ihren Beitrag dazu leisten, bringt uns dies auch in unserer menschlichen Entwicklung voran. Dies ist für uns alle, als eine große, auf diesem Planeten vereinte Familie, dringender denn je. Daher ist die Forderung nach Menschenrechten keine Antwort an sich, sondern wir müssen auch tatsächlich Verantwortung übernehmen, um das Recht allen zugänglich zu machen.

## Die Zukunft liegt in unseren Herzen, Köpfen und Händen

„Die Zukunft liegt in unseren Herzen, Köpfen und Händen.“ Dies wurde während der Konferenz betont und ich stimme dem voll und ganz zu. Wissen ist wertlos, bis es genutzt wird, um eine positive Wirkung zu erzielen. Warten wir nicht darauf, dass ein Held auftaucht und die Menschheit und diesen Planeten rettet. Wir alle haben die Supermächte, um unser Leben auf diesem Planeten zu verbessern und wir können immer von jedem Ort aus beginnen. Lasst uns hier und heute beginnen.

Yumiko Takano

### Die Agenda 2030 in Deutschland

Mit der Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie Anfang 2017 erläutert die Bundesregierung, wie die Ziele für Nachhaltige Entwicklung konkret in Deutschland umgesetzt werden sollen. Zu diesem Zweck wurden 63 konkrete Ziele beschlossen, die die 17 globalen Ziele ergänzen. Der komplette Bericht kann hier heruntergeladen werden: [www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hält über aktuelle Entwicklungen informiert, berichtet über Veranstaltungen und Initiativen im Zusammenhang mit der Agenda 2030 und gibt Tipps, wie man als Privatperson zum Erreichen der Nachhaltigkeitsziele beitragen kann: [www.17ziele.de](http://www.17ziele.de)

**ZIELE FÜR  
NACHHALTIGE  
ENTWICKLUNG**



## Bildung macht Zukunft! Aber welche, wie und mit wem?

Im Rahmen der Konferenz „Bildung.Macht.Zukunft“ diskutiert Annika Thalheimer mit 300 anderen Teilnehmer\*innen über (zukunfts-)gerechte Bildungsarbeit, soziale Blasen und Diversität. Sie verlässt das Wochenende mit gemischten Gefühlen.



Teilnehmer\*innen der Konferenz „Bildung Macht Zukunft“ solidarisieren sich mit „Fridays for Future“. Foto: Pressefoto der Veranstalter\*innen

Bei der Konferenz „Bildung.Macht.Zukunft“ traf ich im Februar auf 300 Lehrer\*innen, Multiplikator\*innen und Wissenschaftler\*innen. Sie kamen aus verschiedenen Bildungsrichtungen: politische Bildung, Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. In vielen Workshops, aber auch beim Theaterabend oder Fahrradkino, in Podiumsdiskussionen und Impulsvorträgen waren wir eingeladen, unsere Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Besonders spannend war der

spontane Besuch und Input von Kassler Fridays for Future-Aktivist\*innen am Freitag morgen.

### Wie erreichen wir „die Welt da draußen“?

Immer wieder kamen wir zur Erkenntnis: Wir befinden uns in einer Blase. Wir wollen sie verlassen. Doch wie piksen wir sie auf?

Wie kommen wir in den Austausch? Auf Augenhöhe! Mit Menschen anderen Alters, anderer Kul-

turen, anderer sozialer Herkunft, anderer Weltregionen. Wie kommen wir in den Dialog mit Menschen mit Behinderung? Wir wollen Diversität und schotten uns gleichzeitig durch unsere Sprache ab. Wir treffen uns an einer Universität. Auch das ist abschreckend. Wie erreichen wir „die Welt da draußen“?

Mit all diesen Gedanken machen wir ein Wir und ein Ihr auf. Wir unterscheiden uns voneinander und bauen dabei Hierarchien auf. Wer unterrichtet wen und wie?

Während der Konferenz taten sich immer neue und alte Fragen auf. Einfache Antworten habe ich nicht gefunden. Ein paar Inspirationen habe ich aber dennoch mitgenommen. Manches war mir bereits bekannt, aber es war gut, nochmal neu draufzuschauen. Auch zur Frage, wie wir die Blase aufpiksen können, habe ich Anregungen gefunden: Zum einen sollten wir Begriffe verwenden, die die Menschen, die wir erreichen wollen, verstehen und attraktiv finden. Zum anderen sollten wir sie dort abholen wo sie stehen und wo sie leben. Und wir sollten sie in Projekte einbinden. Von Projektbeginn an.

Wenn wir Bildungsarbeit machen, sollten wir die Menschen ernst nehmen, mit denen wir arbeiten. Wir sollten auch mal anderer Meinung sein können und Komplexität zulassen. Es geht nicht darum, dass ich selbst als Lehrende neutral bin. Ich darf meine Meinung haben und äußern, solange ich sie als solche offenlege. Wir sollten einen Raum schaffen, wo Unwissen und Unsicherheiten gezeigt werden können. Gefühlen sollten wir Achtung schenken. In der Arbeit sollten wir dazu einladen, ins Spüren zu kommen. Und dann muss es auch okay sein, mal keinen Bock zu haben.

### Eigene Überzeugungen hinterfragen durch Mit-Mach-Theater

Das interaktive Forum-Theaterstück am Samstagabend war nicht nur unterhaltsam, sondern auch fordernd. Währenddessen und im Anschluss gab es rege Diskussionen zur Gerechtigkeit zwischen Männern und Frauen. Wie selbstverständlich ist

es, dass die Tochter ihrem Vater zuhört, während sie für die Mutter einen Geburtstagskuchen backt, auch wenn sie gerade ganz viel anderes zu tun hat? Würde es ein Sohn ebenso tun? Das Mit-Mach-Stück sprach die Teilnehmer\*innen und Zuschauer\*innen an und erreicht sie auf einer tieferen, emotionalen Ebene. Es regte dazu an, sich zu positionieren und neue Ansätze kennenzulernen. Es lehrte mich einmal mehr, dass wir offen sein sollten, andere Perspektiven anzuhören, verstehen zu wollen und womöglich von unserem Standpunkt abweichen. Wenngleich wir dazu innere Widerstände überwinden müssen.

Anregend war auch der Klassismus-Workshop, ein Workshop, in dem wir uns mit der Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft oder der sozialen Position auseinandersetzten. Dort diskutierten wir, ob das Elternpaar aus Neu-Köln ihr Kind in den Kindergarten ums Eck geben sollte, wo die meisten Kinder aus schwierigen Verhältnissen und dem Arbeiter-Milieu kommen oder, ob der Waldkindergarten in Prenzlauer Berg doch besser ist, auch wenn es einen weiten Weg bedeutet. Welche Folgen hat es für die Entwicklung und Chancen des Kindes? Die Entscheidung ist uns als Gruppe nicht leichtgefallen. Ich frage mich; sollten wir als Gesellschaft nicht damit aufhören, Kinder von Anfang an zu separieren?

Nach der Konferenz war ich geschafft und enttäuscht. Ich hatte mir mehr praktische Inspiration erhofft. Stattdessen verlasse ich den Kassler Uni-Campus mit vielen neuen Fragen und irritiert. So viele Menschen kamen zusammen, um die Ursachen aktueller Krisen anzugehen und gemeinsam Wege der politischen Zukunftsgestaltung durch Bildungsarbeit zu finden. Aber wie machen wir das? Die Veranstalter veröffentlichten Ende Mai ein Positionspapier und planen einen Sammelband. Auch weitere Vernetzungstreffen sind geplant. Ich bin gespannt: Bildung macht Zukunft! Aber welche, wie und mit wem?

Annika Thalheimer

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

[www.bildung-macht-zukunft.de](http://www.bildung-macht-zukunft.de)



## „Es geht um die Achtung vor dem Leben“

Workshop über die Erd-Charta mit Sara Mierzwa  
in der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef in Darmstadt



Sara Mierzwa (li.) brachte den Workshopteilnehmer\*innen in Darmstadt auf anschauliche Art und Weise die Erd-Charta näher. Foto: Archiv

Kennt ihr eigentlich die Erd-Charta? Ich kannte sie nicht und dachte, dass es vielen so geht. Neugierig geworden, nahm ich das Angebot von Sara Mierzwa an, den Begriff und was dahinter steckt in unserer Veranstaltungsreihe "Bewusst leben" vorzustellen.

Am 28. März lernten also 25 Teilnehmer\*innen, dass es sich bei der Erd-Charta um eine globale Nachhaltigkeitsinitiative handelt, deren Wurzeln bis in das Jahr 1987 zurückreichen. Unter dem Dach eines Steuerungskomitees, das seinen Sitz in Costa Rica hat, unterzeichneten bislang mehr als 4.500 Organisationen und Einzelpersonen die von zivilgesellschaftlichem Engagement getragene Charta. Mit ihrer Unterschrift drücken sie aus, dass

sie Verantwortung für die Zukunft unseres Planeten übernehmen und geeignete Maßnahmen ergreifen wollen. Wie sie dies umsetzen, bleibt ihnen überlassen. Bewährt haben sich Projekttag zu den weitreichenden Schwerpunkten der Charta, die ökologische Ganzheit und soziale Gerechtigkeit ebenso zum Thema macht wie Gewaltfreiheit und Frieden. „Es geht um die Achtung vor dem Leben und die Sorge für die Gemeinschaft“, fasste die Referentin das aus zahlreichen Paragraphen bestehende Konvolut zusammen.

Sara, Lehrerin im Hauptberuf und engagierte Erd-Charta-Multiplikatorin, verstand es, die an sich trockene Materie durch spielerische Elemente mit Leben zu füllen. Eingangs durfte, wer wollte, aus einer Sammlung postkartengroßer Motive aus der Tier- und Pflanzenwelt eine Karte wählen, die ihn für die Zukunft hoffen lässt. Später ließ sie Lieblingssätze von mitgebrachten Plakaten ablesen und sorgte mit einem Wollknäuel dafür, dass sich die Teilnehmer vernetzen.

In kleinen Gruppen ging es schließlich um den "Ökologischen Handabdruck" eines jeden. So manches kam da zusammen. Die Pfarrgemeinde spart mit einer neuen Heizanlage 30 Prozent der Energiekosten. In St. Georg wurde eine Kinderkleiderkammer eingerichtet. Manche tauschen Kleider, andere engagieren sich in Repair-Cafés oder retten als Food-Watcher Lebensmittel vor der Vernichtung, wieder andere sammeln auf ihren Spaziergängen achtlos Weggeworfenes ein und entsorgen es daheim.

Am Ende steht die Bilanz. Was hat der Abend gebracht? Eine Menge. Wir wissen jetzt, was die Erd-Charta ist, sind einmal mehr sensibilisiert für das Thema Nachhaltigkeit, haben Anregungen für eine mögliche Verhaltensänderung erhalten und sind wohl auch motiviert, das eine oder andere umzusetzen. Danke, Sara.

Claudia Ehry

# „Die Zukunft wird verspielt“

## Aus der fünfteiligen Theaterworkshopreihe für Changemaker im Tagungshaus Mühlrain

Anders als die gewohnten Berichte im Nachgang unserer Veranstaltungen freuen wir uns, diesmal ein Gedicht einer Teilnehmerin der Theaterreihe „Die Zukunft wird verspielt“ abzudrucken. Im Rahmen der Reihe setzte sich die Gruppe mit unterschiedlichen Theatermethoden auseinander und benutzte diese als Werkzeug, um sich wichtigen Themen, Fragen und Herausforderungen unserer Zeit anzunähern.

Verspielte Zukunft,  
so war's genannt  
und wir alle war'n gespannt.

Denn was uns hier zusammenführt  
und in uns auch etwas rührt  
ist die Idee eines besseren Morgen  
vielleicht mit ein paar weniger Sorgen.

Denn wie ihr wisst „die Erde ist rund“  
und sie gehört vielfältig bunt.  
Und dafür wollen wir etwas tun  
aber gleichzeitig auch in uns ruh'n

Theater spielen – etwas wandeln  
kreativ Probleme behandeln.  
Das alles wollten wir hier machen  
aber ebenso viel lachen.

Wir denken, das ist gut geglückt  
und haben bereits Früchte gepflückt  
von Samen, die ihr habt gestreut,  
wir hoffen sehr, dass dies euch freut.

So stehen wir in gewohnter Runde  
und verbringen unsere letzte Stunde  
gemeinsam – an diesem Ort  
und tragen dann Erlebnisse fort.

Viele Erfahrungen, die uns prägen  
und dann hoffentlich im nächsten Regen  
uns Mut machen zu handeln  
und die Welt etwas zu wandeln.  
Wir sagen „danke“ für diese Zeit  
eure Mühe und Bereit-  
schaft uns zu begleiten auf dieser Reise  
mit eurer wirklich herzlichen Weise.

Und der Weg, der vor uns liegt  
und sich regelmäßig biegt,  
wird ein Theater, ja, ein Spiel  
und das meistern wir mit Stil.

Kira von Hofe

**Die Workshopreihe wird im Winter 2019/20 erneut angeboten.**

Nähere Informationen finden Sie bei unseren Veranstaltungshinweisen auf Seite 27.



(Schau-)spielerisch näherten sich die Workshopteilnehmer\*innen gesellschaftlichen Themen an.  
Foto: Torben Flörkemeier





## Co-kreatives Lernen – wie geht das?

Eine Fortbildungsgruppe zum Thema „Kontakt-Improvisation in andere Kontexte bringen“ möchte ein Jahr miteinander lernen. In welcher Form und mit welchen Inhalten? Das erforschen sie gemeinsam.



Kommunikation geschieht auf viele verschiedene Arten und Weisen und spielt eine zentrale Rolle sowohl beim Lernen als auch in der Kontaktimprovisation.  
Foto: Charlie Llewellyn, Contact Improv/Solo Dance Photoshoot at Guari Movement Studio, via Flickr – / CC-Lizenz BY-SA 2.0 – [bit.ly/2LhRAUR](https://bit.ly/2LhRAUR)

Lernen bedeuten meistens: Eine Person weiß viel und die anderen wollen oder sollen von ihr lernen. Einer ist Experte, die anderen sind Laien. Eine spricht, viele hören zu. Beim co-kreativen Lernen ist das anders. Der Neurowissenschaftler Gerald Hüther hat diesen Begriff mit geprägt: Intelligenz und Kreativität sind nicht nur Eigenschaften einzelner Menschen, sondern können sich in Gruppen entwickeln. Zu co-konstruktiven Lernräumen gehört also, dass Menschen miteinander verbunden sind und alle teilnehmen können. Was auf dem Pa-

pier gut klingt, kann in der Praxis manchmal auch schwierig sein. Ein Einblick in die Lernräume einer Jahresgruppe zur Tanzform Kontakt-Improvisation, die noch nicht weiß, was am Ende entstehen wird:

### Dokumentation Co-Kreativ

Bei uns gibt es keinen festen Protokollant\*innen. Stattdessen: Stifte, Moderationskarten, Pinnwände und leeres Papier. Manche Teilnehmer\*innen ma-

chen Fotos oder malen Bilder. Andere schreiben in ihr Tagebuch. Wieder andere nutzen die Dokumentationspausen für einen Mittagsschlaf oder tanzen miteinander. Im zweiten Fortbildungsblock einigen wir uns gemeinsam auf eine Internetplattform, in der die unterschiedlichen Dokumente gesammelt werden können. Und so entsteht ohne die Planung durch eine Leitung ein Archiv voller Texte, Bilder und Audio-Dateien.

### Arbeitseinheiten Co-kreativ

Ein Fortbildungs-Wochenende hatte zum Beispiel ein Überthema: Trauma. Doch was machen wir damit gemeinsam als Gruppe? Wollen wir Theorieinput, tanzend das Thema erforschen oder in Kleingruppen miteinander ins Gespräch kommen? Vieles ist möglich und die Bedürfnisse sind unterschiedlich. Und so enden wir oft in mehreren Kleingruppen, die mit unterschiedlichen Herangehensweisen sich mit dem Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beschäftigen. Was uns hilft, eine Struktur jeden Tag zu finden? Entscheidungen treffen mit Anregungen aus der Soziokratie.

**Soziokratie** ist eine Organisationsform, mit der Organisationen verschiedener Größe – von der Familie, über Unternehmen und NGOs bis zum Staat – konsequent Selbstorganisation umsetzen können. In ihrer modernen Fassung basiert sie auf Erkenntnissen der Systemtheorie. Wikipedia

### Kommunikation Co-kreativ

Sich im Plenum mit 20 Leuten unterhalten ist gar nicht so einfach. Wir haben Redegegenstände, die reihum gehen, Schweigen ist auch kommunizieren. Und es gibt Moderationsgesten, die alle im Plenum nutzen dürfen. Die Hände beschreiben eine Erd-Kugel. Das bedeutet: Lasst uns nicht das große Ganze aus dem Auge verlieren bei der Diskussion. Ein Dreieck mit den Fingersitzen bedeutet: Kannst du bitte langsam zum Punkt kommen? Oder wedelnde Hände über Schulternhöhe: Zustimmung. Und Kommunikation bedeutet nicht nur Gesten und Re-

den: Manche tanzen miteinander, manche massieren sich gegenseitig den Rücken und andere wiederum gehen miteinander spazieren. Die Struktur des Tages bietet unterschiedliche Möglichkeiten, miteinander an dem Thema zu arbeiten.



Foto: John Hain, via Pixabay / Pixabay-Lizenz – [bit.ly/2j6Dq6u](https://bit.ly/2j6Dq6u)

### Organisation Co-kreativ

Jeder Fortbildungsblock wird an einem anderen Ort von unterschiedlichen Gruppenmitgliedern organisiert. Einmal sind wir in einer Kulturstätte und schlafen in einer nah gelegenen Physiotherapiepraxis mit Schlafsäcken und Isomatten auf dem Boden. Manche organisieren sich eine andere Unterkunft mit Bett und eigener Dusche. An einem anderen Wochenende sind wir in einer Gemeinschaft, manche schlafen in Mehrbettzimmern und andere zelten draußen auf der Wiese mit Blick auf den Schwarzwald. Einmal gibt es Foodsharing-Essen, ein andermal werden wir von der Gemeinschaft bekocht, und manchmal kochen wir selbst. Aufgaben, die an jedem Wochenende anstehen, werden gemeinsam gesammelt und verteilt: Essensdienste, Aufräumen, Dokumentieren, Zeit hüten...

Nach einem halben Jahr Jahresgruppe im co-kreativen Lernsetting sind wir begeistert, wie gut es an vielen Stellen funktioniert, und verwirrt, wohin unsere gemeinsame Fortbildungsreise eigentlich geht. Und um genau diese Verwirrung wird es beim nächsten Wochenende gehen – an einem neuen Ort mit neuen Strukturen und den Ideen vieler verschiedener Menschen.

Sara Mierzwa



### Chronik

#### 08. bis 10. Februar

Am ersten Wochenende des zweitägigen Theaterworkshops „Gutes Leben für alle?!“ öffnen Johanna Bruck, Catriona Blanke und Torben Flörkemeier den Raum, neue Perspektiven einzunehmen, Veränderungsprozesse kreativ zu gestalten und das eigene Potential zu entfalten.



#### 13. Februar

Hochzufrieden zeigte sich das Ansbacher Aktionsbündnis für das Volksbegehren „Artenvielfalt – Rettet die Bienen“ nach dem deutlichen Überspringen der 10%-Hürde. Dies ist ein großer Erfolg. Die Bürger\*innen haben erkannt, wie wichtig die Bewahrung der Natur in Bayern ist und damit der Bayerischen Staatsregierung ein deutliches Signal gesendet. Diese hat nun den Auftrag, sich mit dem Thema zu befassen, so wie es das Landeswahlgesetz vorsieht.

#### 18. bis 21. Februar

Ulrike Berghahn bringt in drei Workshops Schüler\*innen der Fachschule für Sozialwesen die Erd-Charta näher. Gemeinsam erarbeiten sie Erd-Charta-Projekte.

Alana Breščanovic und Ulrike Berghahn haben in jeder der drei Abschlussklassen zum/r Erzieher\*in im „Diakonissen Bildungszentrum

berufsbildende Schule“ in Speyer je einen Workshop zur Erd-Charta in Kindergarten, Kindertagesstätte und in der Jugendarbeit durchgeführt. Mehr Informationen unter: [kita-global.de](http://kita-global.de)

#### 21. bis 24. Februar

Cornelia Moers-Mindermann und Annika Thalheimer vertraten die Erd-Charta auf der Konferenz Bildung.Macht.Zukunft in Kassel. In vielfältigen Formaten tauschten sich 300 Teilnehmer\*innen über Methoden und Perspektiven der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), dem Globalen Lernen und der kritischen politischen Bildung aus und stellten sich der Frage, wie sie zu einem sozial-ökologischem Wandel der Gesellschaft beitragen können. .

#### 01. März

Ann-Kathrin Görisch gestaltet gemeinsam mit Christoph Aberle den 154ten Rundbrief. Es ist ihre erste initiativ-Ausgabe als Co-Chefredakteurin.

#### 15. bis 17. März

Am ersten Wochenende der achten Ausbildungsrunde zu Erd-Charta-Botschafter\*innen treffen 17 interessierte Teilnehmer\*innen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen. Gemeinsam tauchen sie in die Entstehungsgeschichte der Erd-Charta ein und lernen die vielfältigen Methoden der Erd-Charta-Bildungsarbeit kennen (Seite 14).

#### 18. März

Das Energiewendebündnis und die Erd-Charta-Gruppe Rothenburg haben am 18. März 2019 in Erinnerung an die Atom-Katastrophen von Fukushima und Tschernobyl im Rothenburger Forum den Film „Climate Warriors“ gezeigt.

#### 28. März

Im interaktiven Vortrag im Pfarrheim St. Josef stellt Sara Mierzwa die Erd-Charta als Vision einer zukunftsfähigen Welt vor. 25 Teilnehmer\*innen hören interessiert zu und stellen kritische Fragen: Ist die Erd-Charta zu idealistisch? In kleinen Gruppen geht es um den „ökologischen Handabdruck“ der Gemeinde. (Seite 20).

#### 29. bis 31. März

Das zweite Wochenende des Theaterworkshops „Gutes Leben für alle?!“ findet statt.

#### 3. April

Rund 150 Teilnehmer setzen sich beim „etwas anderen G-7-Gipfels“ für ein soziales Europa ein. Erd-Charta-Botschafterin Cornelia Moers-Mindermann erörtert in ihrem Workshop die Frage der Gerechtigkeit in den Beziehungen zwischen Staaten. Zur inklusiven Tagung vom Caritasverband Paderborn und youngcaritas Warburg sind insbesondere Warburger Schüler\*innen sowie Beschäftigte einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung eingeladen.

#### 08. April

In zwei Erd-Charta-Workshops auf der Tagung „Fair von Anfang an!“ in Stuttgart nahmen jeweils über 20 Pädagog\*innen und Erzieher\*innen teil. Viele ließen sich für einen kindgerechten Ansatz inspirieren, wie Nachhaltigkeit bereits in der Kita thematisiert werden kann. Sie probierten es selbst mit Standbildern, Kurzgedichten und Klatschspielen zur Erd-Charta aus.

#### 20. April

Bei der Bremer Friedensdemo an Ostern nimmt Doris de Cruz mit der

Erd-Charta-Flagge teilen. Sie singt in der Songgruppe „Aufstehen für den Frieden“ mit.

### 26. bis 28. April

Im Seminarhaus DIE HEGGE gestalten Damian Lazarek und Dagmar Feldmann ein internationales Seminar für alle Generationen und für Multiplikatoren der Familienbildungsarbeit. Unter dem Titel „Gemeinsam unser Zusammenleben gestalten“ tauschen sich 40 Menschen an Hand der Erd-Charta über ihre Werte und Zukunftsvisionen aus.

### 26. bis 27. April

Mit dem Seminar „Die Erd-Charta: Ein ethischer Rahmen für eine globale sozial-ökologische Transformation?“ bringt Annika Thalheimer die EC-Bildungsarbeit an die Leuphana Universität in Lüneburg. Auf Basis der Erd-Charta kommen Studierende unterschiedlicher Fakultäten in den Austausch über ihre Disziplinen und erkunden Wege der sozial-ökologischen Transformation. Im Juni folgt das zweite Wochenende, in dem die Studierenden eigene Erd-Charta-Projektideen vorstellen.

### 27. April

Doris de Cruz zeigt auf der Tierschutzdemo in Bremen Erd-Charta-Flagge und verteilt Erd-Charta-Flyer. Ihr Motto ist: „Bruder Schwein



und Schwester Kuh: Der Heilige Franziskus und unser Umgang mit Tieren!“

### 28. April

Leo Petersmann und Eva-Maria Gent sind auf dem Kassler Tag der Erde mit einem Erd-Charta-Stand vertreten. Eine kleine Theatergruppe aus EC-Botschafter\*innen und EC-Theater-Facilitator\*innen bringt sie lebendig auf die Straße.

### 17. Mai

Bei der Auftaktveranstaltung der ÖIEW-Frühjahrstagung an der Uni Kassel spricht Christian Felber vor 250 Besucher\*innen zur Gemeinwohlökonomie (GWÖ). Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion zur GWÖ und Erd-Charta statt.

### 17. bis 19. Mai

ÖIEW-Frühjahrstagung: Nach dem Auftakt in Kassel vertiefen 40 Teilnehmer\*innen das Thema alternatives Wirtschaften für ein gutes Leben. In acht Workshops und weiteren Diskussions- und Austausch-Runden erörtern sie gemeinsam, wie die aktuelle Wirtschaftsordnung auf den Kopf gestellt werden kann (Seite 12).

### 18. Mai

Im Rahmen des Vernetzungstreffens der Micha-Initiative in Oldenburg lädt Edith Chassein in einem Workshop dazu ein, die Erd-Charta spielerisch zu erkunden. Dafür entwickelte sie gemeinsam mit Anna Backmund ein Escape-Room-Rätsel. Die beiden haben sich im März bei Ausbildung zu Erd-Charta-Botschafter\*innen kennengelernt.

### 22. Mai

Auf Einladung des Warburger Bürgermeisters stellen Schüler des Warburg Gymnasiums Marianum ihre Ergebnisse, die sie während der

Erd-Charta-Projekttag erarbeitet haben, im Bezirksrat Warburg vor. Dieser beauftragte die Verwaltung zu prüfen, welche Vorschläge der Schüler\*innen umgesetzt werden können (wir berichteten in der letzten Ausgabe).



### 23. Mai

Getanzte Erd-Charta: Marburger Künstler\*innen setzen sich für Achtung, Ganzheit, Gerechtigkeit und Frieden ein. Am 23. und 28. Mai performten Akteur\*innen des Symposiums „Formklang der Beere“ gemeinsam mit Zuschauer\*innen auf dem Marktplatz. Musikalische Elemente (Perkussions-Instrumente) und visuelle Elemente (Großmasken, Aufblas-Erdball, Infostand) mischten sich mit körperlichen Elementen (Mitmachtanzen, Meditation).

### 24. bis 26. Mai

Am zweiten Wochenende der Erd-Charta-Botschafter\*innen-Ausbildung übergeben Annika Thalheimer und Torben Flörkemeier den Stab an die Teilnehmer\*innen. Von Meditation und Tanz über Gedankenexperimente und Vernetzungsspiele bis hin zu kniffligen Rätseln und sportlichen Einheiten war alles dabei. Wir sind gespannt auf weitere Projekte der neuen Botschafter\*innen!



## Veranstaltungshinweise

Besuchen Sie gern unseren laufend aktualisierten Kalender unter [erdcharta.de/aktivitaeten/veranstaltungen](http://erdcharta.de/aktivitaeten/veranstaltungen)



Bannermalen (wie hier für den COP21 in Paris) macht Spaß und ist eine wirkungsvolle Art, politische Botschaften zu vermitteln. Auf unserem Camp tauschen wir uns über diese und viele andere kreativen Protestformen aus. Fotos: mit freundlicher Genehmigung von Theodor Aalders

**28./29. September bis 03. Oktober 2019**  
Jugendcamp Uslar (im Solling)

### Kreatives Aktions-Camp: Earth Charter in Action(s)

**Aktuell suchen wir Menschen, die eine Kreativgruppe leiten wollen!** Die Impulsgeber\*innen treffen sich am Samstagabend (28.09.). Am Sonntag haben sie dann Zeit für die Planung der Kreativgruppen – im Austausch mit den anderen Impulsgeber\*innen.

Wie können wir Menschen für einen nachhaltigen Umgang mit ihrer Mitwelt motivieren? Mit kreativen Aktionsformen können wir einen Anstoß geben!

An vier bis sechs Tagen im Herbst laden wir ein zu einem praktischen Austausch: Kreativ-Aktivist\*innen geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter. Wir entwickeln in Kleingruppen Aktionen für eine

„Kreativmeile der Nachhaltigkeit“ und sind dabei im Gespräch über die Erd-Charta, unseren Lebensstil, globale (Un-)Gerechtigkeit und viele andere wichtige Themen unserer Zeit.

Kreative Aktionsformen können verschiedenste Techniken sein, die Menschen zum Nachdenken auffordern:

- Theater (Masken, Musik, Standbilder, ...)
- Bauen/Basteln (Upcycling, erneuerbarer Strom, ...)
- Projektionen und Fotografie
- Banner, Skulpturen und „Landart“ in der Stadt
- Musik und Tanz
- ... und vieles mehr!

**28./29. September bis 3. Oktober 2019**

Jugendcamp Uslar (im Solling)

Lindenhof 9, 37170 Uslar

**Anmeldung und Nachfragen:**

[torben.floerkemeier@oeiew.de](mailto:torben.floerkemeier@oeiew.de) oder 05694-1417

**November 2019 bis April 2020**

Fünfteilige Theaterfortbildung für Changemaker in Knüllwald

## Die Zukunft wird verspielt

Mit Theatermethoden können wir gesellschaftliche Themen auf unterschiedlichste Weise beleuchten. Denken, Fühlen und körperliches Tun kommen zusammen. Wir erleben die Inhalte „am eigenen Leib“. Wir setzen unsere Kreativität und Vorstellungskraft ein. Und heraus kommen starke Bilder und Geschichten, die wirklich etwas bewirken können. Der Workshop beinhaltet:

- 5 Theatermethoden + 5 wichtige Themen
- Eine Fortbildung zum Facilitator

Die Zukunftsvision der Erd-Charta bietet den inhaltlichen Hintergrund.

*Für Menschen mit und ohne Schauspielerfahrung!*

**5 Wochenenden im Winter 2019/20**

Tagungshaus Mühlrain

Zum Mühlrain, 34593 Knüllwald

**Anmeldung und Nachfragen:**

[torben.floerkemeier@oeiew.de](mailto:torben.floerkemeier@oeiew.de) oder 05694-1417

**Mehr Info:** [verspielte-zukunft.de/fortbildung](http://verspielte-zukunft.de/fortbildung)



Dir liegt die **Welt am Herzen**  
und du möchtest was tun?  
Du suchst kreative Mittel, um  
dich **politisch einzumischen?**  
**Dann mach' Theater!**

## Weihnachten muss leider ausfallen

Der Theologe Christoph Kuhnke erklärt, warum dieses Jahr kein Weihnachten gefeiert werden kann und was das mit der Gemeinwohl-Ökonomie zu tun hat.

Schlechte Neuigkeiten: Weihnachten muss leider ausfallen! Es vergeht zwar noch ungefähr ein halbes Jahr bis dahin, aber eigentlich ist jetzt schon klar, dass es nicht stattfinden kann. Warum? Nun ja – wegen Überlastung! Ende Juli, Anfang August wird nämlich der diesjährige Weltüberlastungstag sein. Das bedeutet, dass weltweit alle Ressourcen, welche die Erde innerhalb eines Jahres erneuern kann, von der Menschheit verbraucht worden sind. Dazu gehört auch, dass wir Menschen dann bereits so viel Kohlendioxid-Ausstoß und weitere Emissionen verursacht haben, wie die Atmosphäre innerhalb eines Jahres abzubauen vermag. Das heißt nichts

anderes, als dass für den Rest des Jahres nichts mehr da ist – weder an Vorräten noch an Kapazitäten. Also müssten wir eigentlich in der zweiten Jahreshälfte auf alles verzichten: Auf Essen und Trinken, auf Mobilität und Reisen, auf Konsum und Luxus ... und auch auf Feste und Feiern! Damit sich die Erde von uns Verbrauchern erholen und regenerieren kann. Dies betrifft auch Weihnachten, das daher leider abgesagt werden muss.

### Neugierig geworden?

Den ganzen Text gibt es hier zu lesen:

[www.oeiew.de/publikationen](http://www.oeiew.de/publikationen)

## Glänzende Aussichten



Diese Karikatur stammt aus der Wanderausstellung „Glänzende Aussichten“, die vom Katholischen Hilfswerk Misereor betreut wird.  
Zeichnerin: Renate Alf

Sie können die Karikaturen in Ihrer Initiative ausstellen:  
[www.misereor.de/mitmachen/materialien/karikaturenausstellung](http://www.misereor.de/mitmachen/materialien/karikaturenausstellung)  
Der Katalog zur Ausstellung und Bildungsmaterial sind ebenfalls bei Misereor erhältlich.